



Teilnehmer beim Training
©ParkourOne Berlin

4. Leitungsteam

Das Leitungsteam bestand aus deutscher Seite aus Karina Marcy, André Serfas und Janosch Leugner, Verantwortlicher für die Sprachanimation, und aus französischer Seite aus Yves Drieux, Julien Monnin und Thibaut Granier.



Training am Velodrom
©ParkourOne Berlin

5. Methoden, durchgeführte Aktivitäten, durchgeführtes Programm

Bei dem Austausch sollte, über die verbindende Leidenschaft Parkour, die deutsch-französische Freundschaft der Teilnehmer gefördert werden. Durch den Kontaktraum Parkour und seine Möglichkeiten können direkte Kontakte vereinfacht hergestellt werden. Dies wurde durch Trainings mit professionellen Coaches beider Vereine an wichtigen Spots in Berlin ermöglicht.

Wir haben darüber hinaus das WM-Finale genossen und an einem für die Berliner wichtigen Punkt, das YAAM, das Public Viewing geschaut. So konnten die französischen Teilnehmer etwas alternative Kultur in Verbindung mit Fußball entdecken.

Der Besuch des Elbsandsteingebirges sollte

neben den urbanen Aspekten in Berlin auch die Natur hervorheben. Insbesondere der Besuch des Gohrisch-Felsen beeindruckte die französischen Teilnehmer sehr. Es gelang somit ein umfangreicheres Bild von der deutschen Landschaft zu erzeugen, welches mit einem landestypischen Essen in einem Landgasthaus in Bad Schandau passend abgeschlossen wurde.



Am Elbsandsteingebirge
©ParkourOne Berlin

Die besonders erlebnisorientierte Erfahrung des gemeinschaftlichen Parkour-Trainings hat die Teilnehmer über die Begegnung hinaus verbunden. Eine nachhaltige Verbindung der Parkour Gemeinschaften aus Berlin und Paris wurde somit verstärkt, um weitere Intensivierungen in Zukunft zu ermöglichen. Es folgte nach der Begegnung bereits eine weitere von den Teilnehmern initiierte Begegnung in Fontainebleau zu Beginn des Augusts.

Das Teilen der Philosophie aus Paris auch über die Berliner Gruppe hinaus in die Community ist ein besonderes Ereignis für alle Beteiligten gewesen.

6. Wie lief die sprachliche Verständigung in der Begegnung?

a) Rahmenbedingungen (Ort, Art der Begegnung, Dauer, Gruppenzusammensetzung, Sprachniveau, Raum für Sprachanimation)

Durch die gemeinsame Unterkunft wurde viel Raum für Begegnung geschaffen. Die Unterkunft auf Alt-Stralau war perfekt für die Begegnung geeignet. Wir waren stets schnell in der Stadt und konnten doch in der Ruhe von Alt-Stralau die Gruppe in den Vordergrund stellen. Der Garten ermöglichte auch BBQ und bot Raum Sprachanimation auf der Wiese und Terrasse durchzuführen. Unterstützt durch tägliche Sprachanimation je nach Situation in der Gruppe konnten Sprachhemmnisse abgebaut werden. Leider war die französische Gruppe deutlich zurückgezogener in der Sprachanwendung, dafür aber bei den Aktivitäten deutlich

energischer.

b) Sprachanimateure (Namen, Nationalität, Sprachniveau, Qualifikation). Wie wurde die Anleitung der Sprachanimation im Team aufgeteilt?

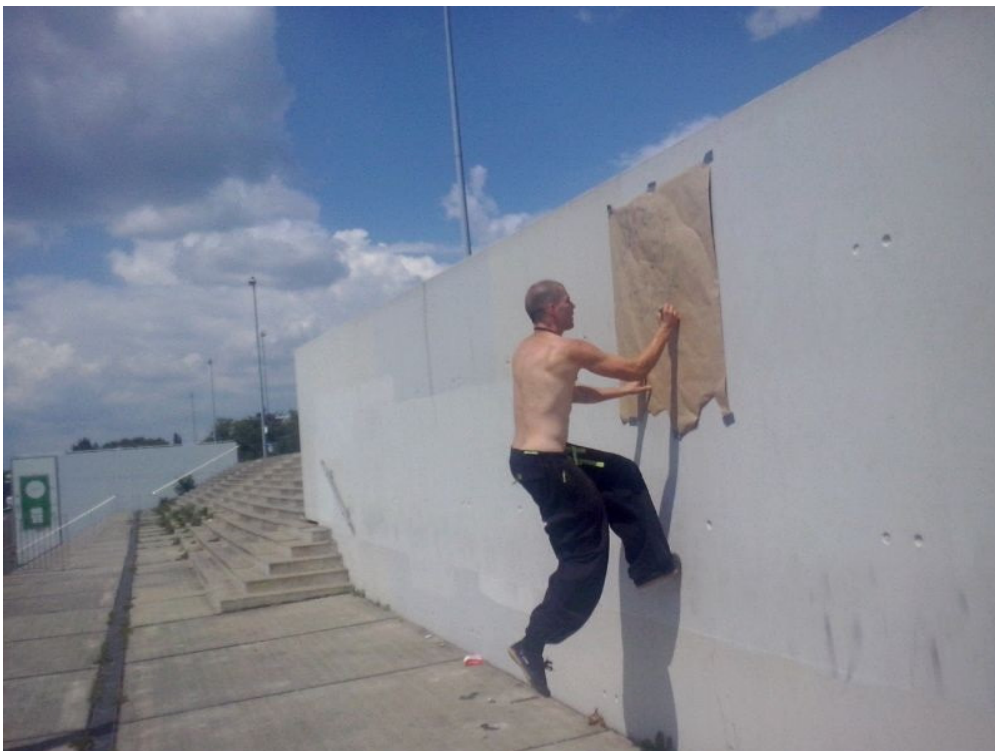
Die Sprachanimation wurde von Janosch Leugner durchgeführt. Er ist Deutsch und beherrscht die französische Sprache auf C2-Niveau. Die sprachliche und interkulturelle Qualifikation erwarb er durch seine Lebenszeit in Frankreich, weitere diverse interkulturelle Erfahrungen im Ausland und sein Studium der „Interkulturellen Kommunikation“ an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder). Er hat an einer Ausbildung des BDP Frankfurt am Main und Une Terre Culturelle Marseille im Rahmen der DFJW-Teamer Ausbildung teilgenommen und ist zertifiziert.

c) Welche Aktivitäten der Sprachanimation wurden mit welcher Zielsetzung während der Begegnung durchgeführt (kurze Beschreibung)? Welche Materialien wurden verwendet.

Ziel der Sprachanimation war vor allem das Kennenlernen der deutschen und französischen TeilnehmerInnen zu ermöglichen und (anfängliche) Hemmungen abzubauen. Dabei sollten beide Seiten etwas von der jeweils anderen Sprache erlernen, allerdings ohne allzu hohe Ansprüche.

Zu Beginn des Austauschs wurden folglich vor allem spielerische Sprachanimationen durchgeführt, nach und nach spielte auch der Spracherwerb eine Rolle.

Die benutzten Spiele sind im Folgenden aufgelistet. Sie wurden teilweise etwas der aktuellen Situation angepasst.



Sprachanimation: Passe muraille ABC
©CFB

Blindes Pferd	
Vorbereitung:	Zettel mit Wörtern bilingual im Spot verteilen, aufgewärmt sein
Durchführung:	Binationale Tandems bilden(auf ausgeglichene Körperverhältnisse achten!). Die Leute gehen an einen Startpunkt. Einer schließt die Augen und nimmt den anderen Huckepack. Anschließend muss ein Satz aus den Wörtern auf dem Zettel gebildet werden. Dazu muss jeder Zettel nacheinander angelaufen werden und bei Rückkehr beim Teamer den Satz ins Ohr flüstern. Pausen mit Absetzen erlaubt, Wechsel je Ziel
Ziel	Hemmungen abbauen, Teambuilding

Parkourjenga	
Vorbereitung:	Jengaspiele
Durchführung:	Die Türme werden gebaut. Anschließend muss jemand tracen und direkt im Anschluss einen Stein ziehen.
Ziel	Training, Konzentration und Teambuilding

Passe muraille ABC	
Vorbereitung:	Flipchart, Edding, Gaffa
Durchführung:	An einer Mauer wird in angemessener Höhe ein Flipchart angeklebt auf dem die Buchstaben A-Z jeweils untereinander stehen. Die Teilnehmer müssen einen Passe Muraille machen und jeweils ein Wort in D oder F vervollständigen, was sie sich aussuchen. Ggf. zwei Flipcharts wo eins niedriger ist falls großes Gefälle in der Gruppe. Nach Abschluss liest jeweils derjenige sein Wort laut vor von A-Z
Ziel	Teambuilding, Kennenlernen von neuen Wörtern.

Erzähls dem Esel!	
Vorbereitung:	
Durchführung:	Binationale Tandems bilden(auf ausgeglichene Körperverhältnisse achten!). Jeder trägt seinen Partner zu einem Zielpunkt auf dem Rücken Huckepack. Der Getragene erzählt dem „Esel“ kurz wer er ist. Bei Erreichen des Ziels wird gewechselt. Anschließend stellt jeder seinen Partner vor.
Ziel	Kennenlernen

Zahlen auf dem Rücken	
Vorbereitung:	Besprechen der Zahlen von 1-20(1-10) in D+F. Jeder Teilnehmer bekommt einen kleinen Zettel mit einer Nummer drauf (in Wort und Zahl)
Durchführung:	Die Teilnehmer werden im Spot verteilt aufgestellt. Ein Teilnehmer beginnt indem er zu einem weiteren Teilnehmer tract. Dort schreibt er auf den Rücken eine Zahl von 1-20. Dieser sagt die Zahl in Deutsch und Französisch. Anschließend muss er zu demjenigen der seine Zahl hat.
Ziel	Allg. Hemmungen abbauen

Botschafter	
Vorbereitung	20 Begriffe bilingual zurechtlegen

Durchführung	Zwei Teams(D+F) und ein Teamleiter die räumlich von einander im Spot getrennt sind. Jeweils einer aus den Teams macht den „Botschafter“ und tract zum Teamleiter. Dort bekommt er ein Wort in seiner Muttersprache und der Partnersprache gesagt. Danach tract er zu de anderem Team und muss dem Team mit Pantomime das Wort erklären, welche es erraten müssen. Sobald sie es haben gehört er zur Gruppe und jemand aus der Gruppe muss wieder los
Ziel	Sprachbarriere abbauen

Blindenführer	
Vorbereitung	Gefährliche Bereiche abklären, zentrale Begriffe wie links,rechts,geradeaus, hoch, runter, arm,bein, hand vorbereiten.
Durchführung	Es werden binationale Tandems gebildet. Der Vordermann ist blind und folgt den Kommandos des Hintermanns, welche ihn durch den Spot damit leitet. Nach einer gewissen Zeit ist Wechsel
Ziel	

Moleküle	
Vorbereitung	Jeder bekommt eine Parkour-Bewegung auf einem Papier in D+F
Durchführung	Ein Teilnehmer fängt an eine Line zu ziehen(langsam). Immer wenn er eine Bewegung macht, die jemandem entspricht, so muss dieser sich an ihn „heften“ (hände, Schnürsenkel, usw). Am Ende sollen alle in einer riesigen Tracerkette sein.
Ziel	

Tandemvorstellung	
Vorbereitung	
Durchführung	Binationale Tandems werden gebildet. Die Partner haben 5 Minuten sich kennenzulernen. Anschließend stellt jeder seinen Partner der Gruppe vor.
Ziel	Teambuilding-Sürachbarriere abbauen

Gefühle mimen	
Vorbereitung	Gefühle auf Kärtchen (D+F)
Durchführung	Jeder Teilnehmer muss das Gefühl auf der Karte pantomimisch darstellen. Die Gruppe muss es erraten. Bei jedem Fehlraten, machen alle Liegestütz.
Ziel	Hemmungen non-verbal vor einer Gruppe zu kommunizieren abbauen.

Körperteilquartett	
Vorbereitung	Kärtchen mit 4 Dingen bzgl eines Körperteils(Bsp. Knie:Meniskus,Kreuzband, Kniescheibe, Patella)
Durchführung	Jeder bekommt eine Karte mit einem Körperdetail. Anschließend müssen sich die Teile zusammenfinden. Sie verbinden ihre Schnürsenkel anschließend (weil sie ja zusammengehören) und müssen zum Teamer/Zeilpunkt tracen.
Ziel	Kennenlernen der Begriffe in der Fremdsprache um bei Verletzungen und Arztbesuchen helfen zu können.

Autogramm	
Vorbereitung	Zettel und Stifte für jeden
Durchführung	Die Übung wird während des Trainings langfristig durchgeführt. Jeder muss bis zum Ende der Trainingssession von jedem ein Autogramm gesammelt haben und daneben ein markantes Merkmal und der Beruf geschrieben haben. Die Kontaktperson muss demjenigen seinen Beruf erklären und sich selbst ein markantes Merkmal geben.
Ziel	Kennenlernen und Sprachbarriere abbauen.

Scotland Trace	
Vorbereitung	Teamer müssen aktiv mitspielen, Vorbereitung der Teamerrollen (Einer aus der Gruppe ist der Mörder)
Durchführung	Es werden 4er Gruppen binational gebildet. Die Teamer sind im Spot verteilt und bekommen eine Rolle. Die Teilnehmer müssen innerhalb von 10 Minuten rausfinden wer der Mörder ist. Die Teamer geben jeweils Indizien in ihrer Muttersprache zur äußeren Beschreibung (Ja/Nein Antworten)
Ziel	Kennenlernen und Sprachbarriere abbauen.

Während des gesamten Austausches wurden stets d-f Paare gebildet, um den Kontakt zu erhöhen. Bei sprachlichen Problemen unterstützte der SA nur gering, um die Eigenmotivation hochzuhalten. Häufig schafften die TN mit dieser Unterstützung die Probleme selbst zu lösen. Durch eine hervorragende Gruppendynamik wurde während des Trainings stets Sprachkenntnisse ausgetauscht und auf beiden Seiten entstand hohe Motivation Deutsch bzw. Französisch besser zu lernen.

d) Wann und wie fand die Sprachanimation statt? Wie wurde sie in das Gesamtprogramm eingebaut?

Die Sprachanimation fand ein Mal täglich an jedem Programmtag statt. Ort und Zeit der Sprachanimation waren sehr flexibel und wurden der jeweiligen Situation angepasst. An Trainingstagen wurde am Beginn des Trainings oder nach der Mittagspause die Sprachanimation durchgeführt. An Tagen, an denen die Gruppe unterwegs war, wurde die Sprachanimation durchgeführt, wenn sich die Gelegenheit dazu bot bzw. wenn das Leitungsteam merkte, dass die TN eine kleine Auflockerung brauchten, da sie im Umgang miteinander etwas gehemmt waren.

e) Wie bewerten Sie die Rolle und den Einfluss der Sprachanimation?

- In Bezug auf die deutsch-französische Gruppenentwicklung?

Die Sprachanimationen halfen den Jugendlichen, anfängliche Hemmungen abzubauen und sich kennenzulernen. Es entwickelte sich eine gute Gruppendynamik, durch welche die beiden Gruppen sich gut miteinander austauschen konnten. Die Kombination von Parcour mit SA schuf eine große Teilnahmemotivation. Die SA eignete sich besonders auf Entwicklungen in der Gruppe Einfluss zu nehmen und etwaige Spannungen frühzeitig aufzulösen.

- In Bezug auf den Umgang mit der Fremdsprache bei den Jugendlichen?

Die Jugendlichen wurden durch die Sprachanimation motiviert, mehr in der Fremdsprache

zu erlernen. Dies zeigte sich vor allem dadurch, dass sie der Sprachanimateur oder die TN des Partnerlandes fragten, wie man in der Fremdsprache bestimmte Dinge sagt bzw. was bestimmte Wörter/Sätze bedeuten. In Trainingssituation waren die TN aufeinander angewiesen und lösten sowohl Bewegungsfragen als auch allgemeinere Kommunikationssituationen durch Austausch von Begriffen unter Hilfe vom SA und ab und zu Englisch als Übersetzungsmedium.



Unterwegs in Berlin
©ParkourOne Berlin

7. Maßnahmen zur Sicherung der pädagogischen Qualität?

Die Betreuer beider Seiten sind anerkannte Parkourläufer und genießen hohen Respekt in der Gruppe, sodass keine großen Missstimmungen entstanden. Allgemein herrschte großer Respekt und es entwickelten sich keinerlei ernsthafte Konflikte. Stetige Reflektion der Teamer am Abend über den Tag und den kommenden Tag mit einer Anpassung an die Dynamik der Gruppe stellte sich als erfolgreich heraus. Eine leichte Flexibilität ermöglichte es das Programm an die aktuellen Bedürfnisse anzupassen.

Der Sprachanimateur spricht französisch fließend und hat selbst in Frankreich gelebt. Durch seine praktische und theoretische Erfahrung der interkulturellen Kommunikation konnte er empathisch auf interkulturelle Differenzen eingehen und stets im Einvernehmen lösen. Persönliche und Kleingruppengespräche informeller Art schufen ein gutes Monitoring über die Gruppe. Jegliche Spannungen wurden so rechtzeitig erkannt und durch das Team verhindert.

Gruppenreflexionen verbesserten ebenfalls das Verständnis der TN für die Partnerkultur.

8. Pädagogische Auswertung

a) Was waren die Ziele der Begegnung? Wurden sie erreicht? Was haben die Teilnehmer gelernt?

– Ziele der Begegnung

Ziel des Austausches war es, Jugendliche aus sozial benachteiligten Verhältnissen sich über ihre gemeinsame Leidenschaft Parkour auf sportlicher und persönlicher Ebene begegnen zu lassen.

– Wie wurden sie erreicht?

Intensive Freundschaften wurden überdurchschnittlich aufgebaut und manifestierten sich auch in intensivem Kontakt über den Austausch hinaus in Facebook und anderen sozialen Medien. Auf beiden Seiten entwickelte sich besseres Verständnis für kulturelle Eigenheiten und bei einigen wuchs das Interesse sich intensiver in Form von Sprachkursen und Besuchen mit der Partnerkultur zu beschäftigen. Beide Gruppen taten sich beim Abschied schwer einander gehen zu lassen.

– Was haben die TN gelernt?

Die Teilnehmer haben starkes Interesse an der Partnerkultur gewonnen. Intensive Freundschaften wurden aufgebaut. Klassische interkulturelle Themen wie Speisen, Kleidung, Musik u.a. wurden thematisiert und ausgetauscht. Die französischen Teilnehmer konnten Berlin und die Natur der sächsischen Schweiz entdecken, welche nicht von deutscher Natur erwartet worden ist. Sie haben außerdem die Parkour-Community Berlins näher kennenlernen, sowie im von ParkourOne gebauten Parkour-Park, dem Zwingli-Spielplatz, trainieren können. Wir hoffen so auch Inspirationen für die Entwicklung von Parkouranlagen in Paris gegeben zu haben, da womöglich in Kürze Planungen für solche beginnen könnten. Ein professioneller Austausch zwischen den Planern konnte erfolgreich etabliert werden.



Training am Zwinglipark
©ParkourOne Berlin

b) Wie hat sich das Gruppenleben entwickelt? Gab es Konflikte? Wie wurde damit umgegangen? Gab es besondere Vorfälle in dieser Begegnung?

Das Gruppenleben war intensiv und ausschließlich positiv. Sobald sich Spannungen andeuteten, konnte das Team diese vor einem Konflikt bereits lösen. Fortlaufende empathische Gespräche in beiden Gruppen ermöglichten ein dauerhaftes gutes Monitoring.

c) Wie wurde die Begegnung mit den TN ausgewertet? Was waren die Ergebnisse dieser Auswertung? Gibt es Folgen, Konsequenzen dieser Begegnung?
Bereits erwähnt.

9. Öffentlichkeitsarbeit

Ein Video sowie diverse Fotos wurden aufgenommen. Die Fotos wurden teilweise über Internet direkt zwischen den TN ausgetauscht. Das Videomaterial wird bearbeitet und ein mehrminütiges Video soll die Begegnung beschreiben. Das Video wird anschließend auf den Youtube-Kanälen auch innerhalb der jeweiligen Parkourcommunity verbreitet. Auch beim Public Meeting wurde der Rahmen der Begegnung in der Berliner Parkourcommunity erläutert um weiteres Interesse an DFJW Programmen zu erzeugen.

10. Sonstige Informationen

Der Jugendaustausch wurde von allen Beteiligten als sehr gelungen empfunden. Ein herzliches Dankeschön an das Land Berlin und das DFJW für die finanzielle Unterstützung, die das Austauschprojekt ermöglicht haben.

Centre Français de Berlin, 20.8.2014
Florian Fangmann